

SCHAUSPIEL
LINZ

VEREINTE NATIONEN



THEATERSTÜCK VON CLEMENS J. SETZ

LANDESTHEATER-LINZ.AT





VEREINTE NATIONEN

THEATERSTÜCK VON CLEMENS J. SETZ

Theaterpremiere 10. Juni 2021 | Studiobühne Promenade

Inszenierung Alexander Julian Meile
Bühne und Kostüme Paul Lerchbaumer
Musik Stefan Opeker
Dramaturgie Andreas Erdmann

Anton Markus Ransmayr
Karin Gunda Schanderer
Ihre Tochter Martina (ca. 7 Jahre alt) Greta Gruber / Sophia Gruber
Oskar Alexander Hetterle
Jessica, Oskars Freundin Katharina Hofmann

**Regieassistenz und
Abendspilleitung** Nina Metzger
Inspizienz Gabriela Korntner
Soufflage Anna Vladimirov

Technischer Direktor Frank Sutthaimer | **Leiter Veranstaltungstechnik** Gerd Braun (Technik), Wolfgang Rudlstorfer (Personal) | **Veranstaltungstechnik** Mathias Schwaiger
Leiter Beleuchtung Johann Hofbauer | **Leiter Ton** Robert Doppler | **Leiter Kostüm-
abteilungen** Richard Stockinger | **Damenschneiderei** Christa Dollhäubl | **Herren-
schneiderei** Raimund Steiningner | **Maske** Alexander Raid | **Damen- und Herren-
garderobe** Doris Hornsey | **Werkstättenleitung und Projektleitung** Kerstin WIELTSCH
Leiter Requisite Christian Haslberger | **Requisite** Stefan Steiningner | **Schlosserei**
Hermann Birngruber | **Tischlerei** Alois Elmecker | **Malersaal** Mag. Wolfgang Preinfalk
Tapeziererei Gernot Franz

Aufführungsdauer ca. 100 Minuten, keine Pause
Aufführungsrechte Suhrkamp Verlag Berlin

**Fotografieren, Filmen sowie Tonaufnahmen sind während der Vorstellung
und im Saal nicht gestattet.**

INHALT

Anton und Karin haben eine „circa“ siebenjährige Tochter, Martina, sie ist lieb und frech zugleich, neugierig und voller Fragen. Und sie mag nicht immer, was ihr Vater für sie kocht. Das ist in manchen Fällen berechtigt, aber zuweilen muss Anton ihr Grenzen setzen und den Wert von Lebensmitteln klar machen. Soweit, so gut. Allerdings macht Anton von seinen Erziehungsmaßnahmen auch Videos. Und verkauft sie durch das Internet an Abonnenten. Martina schadet das ja nicht, sie muss so oder so erzogen werden. Um das Material jedoch zu verkaufen, braucht Anton Hilfe von seinem Freund Oskar. Und Oskar macht ihm klar, dass die Einnahmen viel höher sein könnten, wenn Anton nicht einfach zufällige Begebenheiten des Familienalltags filmte, sondern inhaltliche Vorschläge für solche Szenen annähme. Oskar kennt die Vorlieben seiner Abnehmer: „Alle ihre Spielzeuge zerstören vor ihren Augen. Das wird sehr oft gewünscht, weißt du? Also vor allem, >das vor ihren Augen.<“ Was als scheinbar normale Familienszene in der Küche beginnt, entwickelt sich zu einem lukrativen und besessenen Spiel, das die Eltern mit dem eigenen Kind treiben. Allerdings hadern Anton und Karin, die ihr Tun stets reflektieren, mit ihren Rollen. Anton hält dem Druck, den sein „Erfolg“ mit sich bringt, nicht stand.

Die mediale Selbstinszenierung einerseits, die Suche nach Authentizität andererseits stehen im Mittelpunkt, die soziale Wirklichkeit in der digitalen Welt und ein Paar, das Videos über die Erziehung seiner kleinen Tochter vermarktet.

Clemens Setz' subtile Komödie bewegt sich auf dem schmalen Grad von Manipulation und Fürsorge, denn in der digitalen Welt lässt sich eine Eltern-Kind-Beziehung wunderbar ausbeuten. Und während die Eltern ahnen, dass die Fiktion ihr Leben fest im Griff hat, diskutieren sie in Wohnzimmer, Küche, Bad auf aberwitzige Weise Kategorien von Authentizität und Künstlichkeit, Dilettantismus und „echter“ Kunst.





VEREINTE NATIONEN, GEMISCHTE GEFÜHLE

CLEMENS J. SETZ' STÜCK „VEREINTE NATIONEN“
NIMMT UNS MIT IN UNSERE GEGENWART

Andreas Erdmann

„Keines Menschen Aug' hat es gehört, keines Menschen Ohr hat es gesehen“, sagt Shakespeares Handwerker Zettel, als er in *Ein Sommernachtstraum* aus eben jenem titelgebenden Traum erwacht. Und nicht nur diese seltsame Verdrehung von Sinneswahrnehmungen lässt den Shakespeare-Spezialisten Stephen Greenblatt glauben, dass William Shakespeare Synästhetiker war. Shakespeare verband in seinen Versen Sinneseindrücke, die bis dahin in dichterischer Sprache nicht zusammengefunden hatten, plötzlich war die Kälte bitter, Schlaf war süß, Stille konnte dröhnen. Er eröffnete dem Englischen eine neue Dimension, wie ein Licht, das plötzlich in der Sprache angezündet wurde. Synästhesie ist die Kopplung unterschiedlicher Arten der Sinneswahrnehmung, die bei Synästhetikern unfreiwillig abläuft. Der Autor Clemens Setz erklärt es so: Der Donnerstag ist für ihn klar ein Wagenrad, die Tonart C-Dur grün. Dass er seinen zweiten Vornamen Johann stets als „J.“ zwischen seinen Vor- und Nachnamen schreibt, gibt dem Namen, der ansonsten „beige und hässlich“ sei, etwas Erdiges. Wem es bei der Lektüre seiner Bücher noch nicht aufgefallen ist, der kann seit einem Interview aus dem Jahr 2016 wissen, dass Clemens Setz an „non-verbal akustischer Synästhesie“ leidet. Aber leidet er daran? Ganz offenbar fließt seine Art der Wahrnehmung in seine Romane und Erzählungen mit ein. Und die sind nahezu seit seinem Beginn als Schriftsteller auf geradezu rätselhafter Art erfolgreich. Schon der Debütroman des 1982 in Graz geborenen Schriftstellers *Söhne und Planeten* (2007) kam auf die Shortlist des Aspekte-Literaturpreises. Das Nachfolgewerk *Die Frequenzen* wird zwei Jahre später für den deutschen Buchpreis nominiert. Setz ist ein Bestseller, und das mit Geschichten von alten Leuten, Krankenpfleger*innen, Arbeitslosen, Einzelgängern. Mit Geschichten, die in einer merkwürdig vertrauten und doch fremd wirkenden Umwelt spielen, die dem Alltag seiner Leser näher sein wird als es je ein Thriller oder ein Historienstück sein kann. Doch wie kann er damit so erfolgreich sein? Seine Leser werden, wie es aussieht, süchtig nach einem bestimmten Blick auf Menschen und Beziehungen, der die eigene Realität widerspiegelt, doch aus einer überraschenden, manchmal außerirdisch



wirkenden Perspektive kommt. Synästhesie? Die mag ein Teil davon sein. Sensibilität, Sprachgefühl, Erfindungs- und Beobachtungstalent, packende Erzählkunst sind noch andere. Nebenbei ist Setz ausgesprochen aufmerksam für das Reich der neuen Medien und den Abdruck, den sie in unseren Lebenswelten hinterlassen. Jene Parallelwelt aus Suchmaschinen, Cyberspace und Videospiele inspirierte ihn 2018 gar zu einem Interviewband namens *Bot. Gespräch ohne Autor*, in dem eine Journalistin ein Gespräch mit dem elektronischen Tagebuch des Autors führt. Und die Erfahrung mit den neuen Medien ist auch seinen Theaterstücken *Vereinte Nationen* und *Erynnia* eingeschrieben. Seit 2017 ist Clemens J. Setz nämlich auch Dramatiker. Sein Gespür für das Verwegene im Alltäglichen, für sprachliche Fundstücke und das Philosophische in der Beobachtung der kleinsten Dinge lassen ihn auch hier nicht im Stich.

Clemens Setz' dramatisches Debüt *Vereinte Nationen* wurde zu den Mülheimer Theatertagen und zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen und vom Fachmagazin *Theater heute* als bestes Stück des Jahres ausgezeichnet.

CLEMENS J. SETZ

Clemens J. Setz, geboren 1982 in Graz, studierte zunächst Mathematik und Germanistik. Seit 2007 ist er als freier Schriftsteller und Übersetzer tätig. Bereits sein erster Roman *Söhne und Planeten* schaffte es 2007 auf die Shortlist des aspekter-Literaturpreises. Zahlreiche Auszeichnungen folgten, so etwa der Preis der Leipziger Buchmesse 2011 für den Erzählband *Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes*, der Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2013 für seinen Roman *Indigo*, der Wilhelm-Raabe-Literaturpreis 2015 für seinen Roman *Die Stunde zwischen Frau und Gitarre*. 2019 wurde ihm der Berliner Literaturpreis verliehen, verbunden mit einer Gastprofessur für deutschsprachige Poetik an der Freien Universität Berlin. 2020 erhielt Setz den Heinrich-von-Kleist-Preis. Seine Stücke *Vereinte Nationen* und *Die Abweichungen* wurden 2017 und 2019 zu den Mülheimer Theater-tagen eingeladen.

Das Schreiben von Theaterstücken ist, sagt Setz, als schreibe man eine Brief an einen Regisseur ohne zu wissen, was er damit macht.



TEXT

S. 8: Eilers, Dorte Lena: *Clemens J. Setz, Porträt*. In: *Theater der Zeit, Arbeitsbuch 2020, Heft 7/8*, Berlin, 2020.

BILDER

Petra Moser fotografierte die Probe am 10. Dezember 2020

Titel: Markus Ransmayr, Gunda Schanderer | Umschlaginnenseite: Gunda Schanderer | S. 3: Markus Ransmayr | S. 4: Alexander Hetterle, Markus Ransmayr
S. 6: Katharina Hofmann | Umschlaginnenseite hinten: Greta Gruber